



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

auch wenn man zur Zeit den Eindruck hat, dass sich vieles auf der Welt zum Negativen hin entwickelt: eines bleibt konstant: WIR wird Sie auch in diesem Jahr über Ereignisse in unserem Stadtteil informieren, die ja doch meist positiver Art sind. Und in der ersten Ausgabe des Jahres wünschen wir Ihnen noch mal alles Gute, Glück und Zufriedenheit. Und vielleicht auch Gelassenheit, denn manche Aufregung lohnt nicht. Obwohl so ein richtiger Erlenbacher sich gern mal rischdisch uffreescht.

2017 wird einige Veränderungen bringen. Ein neuer Bundespräsident, eine neue Bundesregierung usw. Aber auch in unserem Stadtteil wird sich viel tun: Von dem Bau der Flüchtlingsunterkunft über den Kunstrasenplatz bis zur Entwicklung neuer Baugebiete. Und noch einiges mehr. Für alles ist „die Politik“ zuständig, ohne die geht es eben nicht. Deshalb wünscht sich WIR von den Leserinnen und Lesern ein wenig mehr politisches Engagement – nicht nur, wenn es um die eigenen Interessen geht.

Aus dem Ortsbeirat

Wie immer war die erste Sitzung des Jahres sehr kurz: nur knapp zehn Minuten. Der Neujahrsempfang stand an, und wie in jedem Jahr gab es viele Gäste: Vereinsvertreter und Politiker von Bund, Land und Stadt kamen nach Nieder Erlenbach.

Yannick Schwander hielt seine erste Neujahrsansprache als Ortsvorsteher, die er vor allem dem Ausblick auf das Jahr 2017 widmete. Bezogen auf das Thema Flüchtlingswohnheim sagte er, in Nieder Erlenbach werde man sich nicht spalten lassen; „wir werden helfen“. Er sah viel Positives für unseren Stadtteil: bis zum Herbst werde der Kunstrasenplatz für die Fußballer fertiggestellt sein, für die Kinderbetreuung sei ab Sommer eine akzeptable Lösung gefunden worden und auch bei den Baugebieten werde es Fortschritte geben.

Stadtverordnetenvorsteher Stefan Siegler lobte die Ortsbeiräte, die sich alle ehrenamtlich in ihrer Freizeit engagierten. Auch das Thema Terror sprach er an. Das sei viel älter als das Flüchtlingsthema. Er erinnerte an die Anschläge in New York, Madrid, London, Paris und Brüssel, die alle weiter zurücklägen als der große Flüchtlingszustrom.

Für den Magistrat sprach Dr. Mathias Mehl als ehrenamtliches Magistratsmitglied. Er erlebe jetzt zum ersten Male die Auseinandersetzungen im Stadtparlament und meinte, im Ortsbeirat 13 sei „Gold“ dagegen. In die ehrenamtliche Tätigkeit und die dabei zu bearbeitenden Berge von Papier müsse er sich erst noch einarbeiten. Eine Menge repräsentativer Aufgaben habe er auch schon übernehmen müssen.

Dann gab es Ehrungen. Zunächst wurde Herr **Gläser** von den Grünen zum „Ortsältesten“ ernannt, weil er über zwanzig Jahre im Ortsbeirat mitgewirkt habe. Neben einem Blumenstrauß gab es eine Urkunde unterschrieben vom Oberbürgermeister Peter Feldmann und dem Stadtverordnetenvorsteher Stefan Siegler.



SPD beim Neujahrsempfang des OBR von links: Vorsitzender Ingo Kusch, Gert Wagner, Bundestagsabgeordnete Ulli Nissen, Stadtverordnete Kristina Luxen.

Die jährliche Ehrung für verdiente Erlerbacher erhielt in diesem Jahr **Hildegard Filus** für ihre jahrelange Tätigkeit bei den Bodentramplern und auch als Erfinderin des jährlichen Kleiderbasars, der nach wie vor regen Zuspruch findet.

Danach wurden dann viel Privatgespräche geführt in

einem geselligen Beisammensein.

In der Bürgerfragestunde der Sitzung vom 7. Februar wurde, nach kleineren Themen, vor allem über die **Anleinplicht** von Hunden diskutiert. Gibt es sie in Frankfurt oder gibt es sie nicht? Das konnte in der Sitzung nicht geklärt werden.

WIR hat recherchiert: Es gibt eine Anleinplicht in Wohngebieten und Parks, aber keine für den Stadtwald oder den Grüngürtel. Hier wird allerdings gesagt, dass der Hund immer in Sicht- und Rufweite sein muss und auf Kommandos hören muss. Tut der Hund das nicht, ist er anzuleinen. Auch in Naturschutzgebieten (dazu gehört unsere Bachaue) ist ein Hund anzuleinen. Und in der Brutzeit von Vögeln wegen der Bodenbrüter. WIR hofft, dass Hundehalter all das wissen und beherzigen.

Die Sprecherin der Veranstalter des Höfefestes bat darum, dass die Veranstaltung im September von Parteien nicht für Wahlkampfzwecke genutzt werde, da das Höfefest zwei Wochen vor der Bundestagswahl stattfindet. Die im Ortsbeirat vertretenen Parteien signalisierten, dass sie die berücksichtigen werden.

Der Ortsvorsteher berichtete anschließend über Ergebnisse von Geschwindigkeitsmessungen, die in der Niedereschbacher Straße und Am Steinberg vorgenommen wurden. Im strafbaren Bereich (über 39 km/h) lagen 13,5 % in der Niedereschbacher Straße (tagsüber) und 5 % Am Steinberg.

Außerdem verkündete er, dass die Nachmittagsbetreuung für Kinder nach den Sommerferien zu 100 % sichergestellt sei (siehe hierzu auch Seite 4).

In der Sitzung wurden folgende Anträge verabschiedet:

- Die Aufstellung eines Bücherschranks im Freien (BFF). Hierfür wurden inzwischen schon etwa 1500 EUR an Spendengeldern aufgebracht.
- Die Alte Fahrt solle mit einer niveaugleichen Fahrbahndecke (wie im Bornweg) ausgebaut werden (SPD).
- Fahrradanhänger sollen auf dem Bürgersteig am Erlenbacher Stadtweg / Ecke Neue Fahrt für mehr Verkehrssicherheit sorgen (Grüne).
- Am Erlenbach sollen Verbotsschilder angebracht werden, die das Betreten des Baches durch Hunde, Pferde und Menschen untersagt (CDU).
- Der Bebauungsplan 918 soll bereits bestehendes produzierendes Gewerbe nicht beeinträchtigen (CDU).
- Die beabsichtigte Schnellbuslinie X26 soll über Nieder Erlenbach bis nach Bad Vilbel führen (Grüne).

Außerdem soll der Ortsvorsteher sich mit dem Ortsvorsteher von Harheim in Verbindung setzen, um den Bau einer Radwegverbindung nach Bonames mit Hilfe eines Holzsteges neben der Autobrücke zu ermöglichen. Andere Anträge wurden wegen Hinfälligkeit zurückgezogen.

Heimkehrer

Etliche Meerforellen zählte der Angelverein beim Elektroabfischen am 10. Dezember – es sind Heimkehrer von einstmals ausgesetzten Jungtieren, die jetzt zum Laichen in ihre Heimat zurückkehrten (siehe Bild unten). Auch mehr als zwanzig Laichplätze wurden gefunden.



Der Angelsportverein sieht dies als Zeichen für die Güte unseres Baches. Wenn jetzt noch so manche Tierhalter darauf achten würden, dass ihre Hunde oder Pferde nicht in den Bach gehen, wäre viel gewonnen.

**Rund um
Nieder
Erlenbach**

Korrektur

Der Yannik war's, nicht der Heiko. In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über den Runden Tisch zum Flüchtlingswohnheim. Natürlich leitete die Sitzung Ortsvorsteher Yannik Schwander (Präsident des Neunerrates) und nicht Heiko Schwander (Präsident des Elferrates). Beide wunderten sich, wie viele aufmerksame WIR-Leserinnen und Leser es gibt.

Ganztagsbetreuung

In den Frankfurter Tageszeitungen war es schon zu lesen: Nach den Sommerferien kann die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung von Kindern in unserem Stadtteil zu 100 % gedeckt werden durch verschiedene Angebote – im Gegensatz zu manch anderen Stadtteilen.

Eltern hatten auf das Problem schon Ende letzten Jahres hingewiesen, und für unseren Stadtteil ist das Thema nichts Neues: Fast in jedem Jahr gab es Probleme. Neu ist allerdings die rasche Lösung. Oft gab es nur „Last Minute“- oder Zwischenlösungen. Ob das wohl daran liegt, dass nach 17 Jahren grüner Leitung nun eine rote Leitung im Schulamt sitzt? Schuldezernentin Sylvia Weber hat ihren Job bisher auf jeden Fall besser gemacht als ihre Vorgängerin.

Auch erfreulich: Im Baugebiet West hat sich das Schulamt schon ein Grundstück für eine weitere Kindereinrichtung gesichert, damit mit neuen Baugebieten nicht wieder die Suche nach Standorten für solche Einrichtungen losgeht. Für Eltern und Bauwillige sind das gute Nachrichten.

Runder Tisch

Am 21. Februar trafen sich erneut Interessierte, die sich um die Integration der für unseren Stadtteil vorgesehenen Flüchtlinge bemühen wollen. Vertreten waren auch die Betreiberin (evangelische Wohnheim) und der Verein „Frankfurt hilft“ für praktische Tipps.

Das vorgesehene Grundstück ist inzwischen geräumt und die Module geordert. Der Mietvertrag ist unterzeichnet und beginnt am 1. Juli, so dass mit einem Bezug des Heimes nach den Sommerferien gerechnet werden kann.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiteten dann in verschiedenen Gruppen wie „Fahrradwerkstatt“, „Café für Frauen und Kinder“, „Sport“ usw., um den neuen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern unseres Stadtteils nach deren Ankunft ein Integrationsprogramm bieten zu können.

Fragebogenaktion

Im Rahmen der Kanalbaumaßnahmen in der „Hohe Brück“ wurden die Straßen Bornweg und Alte Fahrt als Einbahnstraßen eingerichtet. Dies scheint vielen eine sinnvolle Einrichtung zu sein, weil es in diesen Straßen keinen Begegnungsverkehr mehr gibt. Und die befürchtete „Raserei“ blieb auch aus, man hat sich wohl inzwischen an Tempo 30 gewöhnt.

***** DIE SPD HÖRT HIN *****

Verkehrsführung Bornweg/ Alte Fahrt

In den letzten Wochen wurde in den Straßen „Alte Fahrt“ und „Bornweg“ eine Einbahnstraßenregelung eingeführt, um die Sperrung der „Hohen Brück“ im Zuge der Kanalbauarbeiten auszugleichen. Das höhere Verkehrsaufkommen in beiden Straßen sollte so besser bewältigt werden.
Die Kanalbauarbeiten werden im Sommer abgeschlossen sein und wir möchten wissen, was Sie als Anwohner im Anschluss an diese Zeit für Ihre Straßen wünschen:

		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<small>Bitte alles wie gehabt lassen!</small>	<small>Es wird zu schnell gefahren – das Tempo muss runter!</small>	<small>Die Einbahnstraße hilft allen – rasen geht hier sowieso nicht!</small>

Anmerkungen:

Bitte kreuzen Sie Ihre Wunschlösung für die Verkehrslösung in den beiden Straßen „Bornweg“ und „Alte Fahrt“ an und geben Sie diesen im Fahrradgeschäft (??) ab. Wir werden das Ergebnis dieser Umfrage in einem Antrag in den Ortsrat einbringen und in der WB veröffentlichten.
Sagen Sie uns wie sich der Stadtteil weiter entwickeln soll!

Dennoch: man muss wissen, wie die Anwohner dieser Straßen es selbst sehen. Deshalb startete der SPD-Ortsverein eine Fragebogenaktion mit mehreren Vorschlägen für diese Straßen. Die Fragebogen konnten im Fahrradladen Wheelspin abgegeben werden. Das Ergebnis soll dann im Ortsbeirat beantragt werden.

Bis zum 25. Februar gingen 26 Rückmeldungen ein – relativ viel für eine freiwillige Aktion mit „Bringschuld“. In diesen Rückmeldungen gab es eine deutliche Mehrheit für die Beibehaltung der Einbahnstraßenregelung. Bei der gleichzeitig gestellten Frage nach Tempo-30-Zone oder verkehrsberuhigter Bereich gab es zwar eine Mehrheit für

den verkehrsberuhigten Bereich, allerdings ist das Ergebnis sehr knapp, so dass man weitere Rückmeldungen abwarten muss oder noch einmal nachhaken sollte. Den Antrag zu Beibehaltung der Einbahnstraßenregelung wird die SPD-Fraktion in der nächsten Sitzung stellen.

Da der Fragebogen auch Platz für individuelle Anregungen gab, sind auch dort einige Vorschläge gemacht worden, die in eventuelle weitere Anträge einmünden können. Etwa der Vorschlag, die Einbahnstraße nur bis zum Parkplatz am Ladenhof einzurichten, weil dann diese Parkplätze auf kurzem Weg von der Straße Alt Erlenbach aus anzufahren wären.

Wenn es also eine neue Regelung geben sollte, kann niemand hinterher behaupten, man sei nicht gefragt worden. Jede/r hatte die Möglichkeit, sich zu äußern. Übrigens: wir wurden auch von etlichen Stadtteilbewohnern angesprochen, die sich auch für die Beibehaltung des Einbahnstraßensystems aussprachen. Wir wollten aber erst die Anwohner/ innen dazu hören.

Behinderungen

Die Kanalbauarbeiten nähern sich bei Redaktionsschluss der Straße Erlenbacher Stadtweg. Zur Erschließung des Neubaugebietes Nieder Erlenbach West muss diese Straße gequert werden, was zu Behinderungen führen wird. In dieser Zeit ist vorgesehen, dass man dort nur aus dem Ort herausfahren kann, die Einfahrt wird gesperrt und soll über Erlenbach Ost oder West erfolgen. Dies hätte allerdings zur Folge, dass die Buslinien 25 und 29 nicht hereinfahren könnten. Würde man es umgekehrt machen, wäre nur die Buslinie 65 betroffen, die aber durch den Ortskern nach Bad Vilbel geführt werden könnte. Darüber sollte man noch mal nachdenken.

Nicht vergessen:

Am 10. März findet die alljährliche Flurreinigung des VNEB statt. Treffpunkt ist am Bürgerhaus.

„Die Politiker!“

Wir leben in einer Zeit, in der gerne auf Politiker geschimpft wird. „Die da oben“ wissen gar nicht mehr, was das Volk will – völlig abgehoben! Ist das so? Oder sind die Bürgerinnen und Bürger „abgehoben“ und wissen gar nicht mehr, wie Demokratie funktioniert?

Beispiel Frankfurt: Als Mandatsträger gibt es Bundestagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete, Magistratsmitglieder, Stadtverordnete und Ortsbeiräte, insgesamt etwa 410 Mandate. Davon sind sage und schreibe 20 hauptberuflich Politiker (oder knapp 5 %), alle anderen machen das ehrenamtlich, d. h. sie gehen ihren Berufen nach und opfern einen Teil ihrer Freizeit der Politik. Und die sollen abgehoben sein?

In Diskussionen hört man dann gerne, dass man ja nur die wirklich oberen, also hauptberuflichen meint. Aber die kommen eben in einer Demokratie auch aus dem wirklichen Leben. Zugegeben: es ist menschlich, dass man sich von manchen Realitäten entfernt, wenn man lange Zeit sich nur in einem bestimmten Umfeld bewegt. Das trifft dann aber nicht nur auf Politiker zu, das trifft genau so Wirtschaftsführer. Oder Juristen. Oder Erlenbacher.

Wieso Erlenbacher? Weil unser Lebensumfeld eben auch abgehoben ist. Oder wissen Sie, mit welchen Problemen sich Sossenheimer oder Griesheimer beschäftigen? Dort wäre die lange Diskussion um die Straße Alt Erlenbach eher ein Luxus-problem. Siehe auch die aktuelle Diskussion um Lehrerversorgung.

Also: seien Sie nicht abgehoben. Interessieren Sie sich für Themen nicht nur, wenn es Sie selbst betrifft. Demokratie braucht das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, sonst funktioniert sie nicht. Auch Barack Obama hat in seiner Abschiedsrede darauf hingewiesen.

Gert Wagner

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach,
gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt.
Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de .

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437
Frankfurt am Main.

Auflage: 2400, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, email: Gert-
R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Ad-
resse.

**Diese Stadtteilzeitung wird von der
Druckerei Spiegler gesponsert.
Bitte empfehlen Sie uns als Dank an
Freunde und Geschäftspartner weiter.**



**DRUCKEREI
SPIEGLER.**
DRUCKT FÜR IHREN ERFOLG!

Im Rosengarten 23
61118 Bad Vilbel
Telefon: 06101 802720
info@druckerei-spiegler.de
www.druckerei-spiegler.de



Daniela Sauer



von **Nieder-Erlenbach** aus
für die Gebiete Frankfurt, Bad Vilbel und Vordertaunus bis Neu-Isenburg

Sie suchen einen Mieter / Nachmieter / Käufer?

Ich helfe Ihnen gerne als Auftraggeber.

Auch Wochenendtermine sind möglich

**Diskretion, Schnelligkeit, Service und persönlich auf das Objekt
abgestimmte Betreuung sind meine Image.**

☎ (0 61 01) 40 38 40 📠 ...40 38 39 📞 0170. 3.40.86.99



Bei **WARENPLANET.DE** finden Sie ständig wechselnde Angebote:
Kunst, Gemälde, Elektro, Unikate, Sammlergegenstände und weitere Gelegenheiten.